

13. Triennale Mailand

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

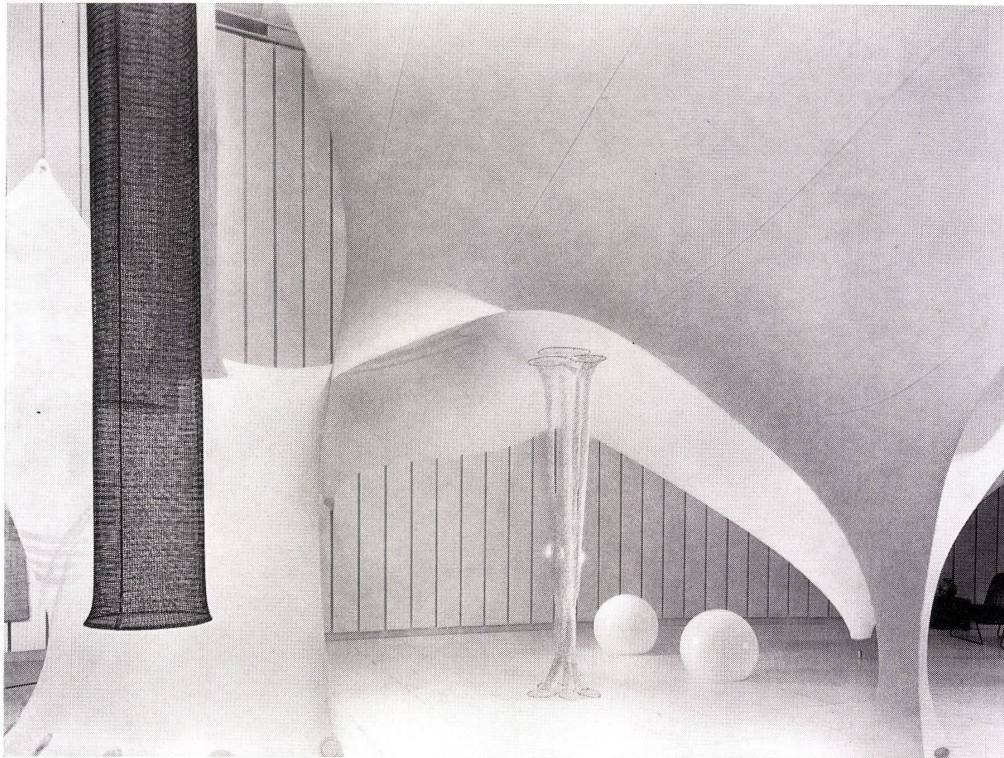
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Als Thema der 13. Triennale wurde vom Studienausschuß im Einverständnis mit den Vertretern des Auslandes das Thema «Freizeitgestaltung» gewählt. Das sicher nicht leicht darzustellende Thema der Freizeit wurde nun an der diesjährigen Ausstellung von den verschiedensten Seiten her aufgegriffen.

Nach der einfallsreichen, relativierenden allgemeinen Abteilung warteten die einzelnen Länder mit den unterschiedlichsten Dar- und Ausstellungen auf. Angefangen vom einfachen Ausbreiten von Erinnerungsphotos und Zeitungsausschnitten über Zürcher Freizeitzentren der Schweiz bis zum räumlich interessant gestalteten Sektor der Vereinigten Staaten waren ausstellungstechnisch alle Zwischenlösungen vertreten. Finnland scheute sich nicht, panoramaartige Landschaftsaufnahmen in Verbindung mit einigen wenigen Sportgeräten aufzustellen. Der deutsche Beitrag handelte vom Theater, während Frankreich die Ausstattung eines Kultur- und Freizeithauses vorführte. Italien behandelte die Probleme der Gewässer (Meer, Seen, Flüsse). Den Abschluß des Rundganges bildete das im Park aufgestellte kanadische Ferienhaus, von dem wir gerne einige Aufnahmen zeigen würden, sofern wir diese noch erhielten. w



1
In das Thema «Freizeit» einführende allgemeine Abteilung. Sämtliche Oberflächen sind mit reflektierenden Aluminiumfolien oder Spiegeln belegt. Auf den Bildschirmen erscheinen einzelne Worte. In den Kästen sind einzelne Bezirke der menschlichen Freizeit wie Spiel, Ulk, Erotik usw. auf ironisierende Weise angedeutet.

Entwurf: Umberto Eco, Vittorio Gregotti; Detailentwurf: Peppo Brivio, Vittorio Gregotti, Lodovico Meneghetti, Giotto Stoppino; Graphik: Massimo Vignelli; Ton: Livio Castiglioni; Bild: Luciano Damiani.

2
Die Abteilung der USA wird durch ein weißes, elastisches Gewebe aus Nylon schön gegliedert.

Präsident: Edgar Kaufmann; U.S. Commissioner und Designer-Direktor: Jack Lenor Larsen; Architekt-Designer: Charles Forberg.

Ernst May

Strukturveränderungen unserer Großstädte

Rede von Professor Dr. Ernst May, Hamburg, anlässlich eines Empfangs bei Knoll International GmbH, Stuttgart.

Als der alte Grieche das Wort «panta rhei», «alles fließt», sprach, hat er sich bestimmt keine Vorstellungen gemacht, was dieses Wort später einmal bedeuten würde. Wir leben in einer Zeit, in der die Dinge sich in einem Tempo bewegen, wie Sie wissen – ich erinnere nur an das Gebiet der Wissenschaft, der Technik –, daß es beinahe schon unmöglich ist, überhaupt vorauszusagen, wie die Dinge nur auch in 10 oder 20 Jahren sich entwickeln werden. Infolgedessen ist jeder, der heute über den Städtebau von morgen oder den Städtebau von heute spricht, eigentlich außerordentlich anmaßend. Er maßt sich nämlich an, über Dinge zu sprechen, deren

Auswirkungen er letzten Endes ja gar nicht zu überblicken vermag. Man kann eigentlich nur gewisse Tendenzen in der Entwicklung feststellen, und aus diesen Tendenzen kann man gewisse Schlüsse ziehen über die Wahrscheinlichkeit einer kommenden Entwicklung. An sich sind die Strukturveränderungen unserer Städte letzten Endes auf vier Revolutionen zurückzuführen: Einmal auf die große französische Revolution Ende des vorletzten Jahrhunderts, die die Machtansprüche der weltlichen und geistlichen Machthaber zunichte machte und die Macht an das Volk übertrug, an die Demokratie. Was dies bedeutet, ist Ihnen allen klar, wenn Sie

mitgewirkt haben in Kommissionen und Ausschüssen. Dann wissen Sie, was das bedeutet, wenn Menschen berufen werden, über Dinge zu urteilen, die man eigentlich gar nicht von ihnen verlangen kann, daß sie die Dinge vollständig übersehen können. Diese Menschen sind oft überbeansprucht, gerade wenn es sich um ästhetische Urteile usw. handelt und wenn einer Gastwirt oder Mechaniker ist oder sonst irgendeinen ehrenwerten Beruf hat, der ihm aber bestimmt nicht die Voraussetzung gibt, diese Dinge wirklich tiefgründig und vielseitig beurteilen zu können, wie es notwendig wäre, um zu einem gerechten Urteil zu kommen. Das liegt aber nun